

# AGRARPOLITIK

11b



GUT HOHEN LUCKOW

Die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung war ursprünglich das oberste Ziel der Agrarpolitik.

Dies ist in heutiger Zeit nur schwer darstellbar. Aber im Gegensatz zu allen anderen Dingen des Lebens sind Nahrungsmittel kaum teurer geworden. Besonders Butter und Milch bekommt man seit Jahren zum niedrigen Preis. Da die Kosten für die Landwirtschaft durch Energiepreis-Steigerung, Umweltauflagen usw. ständig steigen, müssten die Nahrungsmittel teurer sein, als sie es sind. Durch die Zahlung von Subventionen gleicht die EU das aus. Im Moment erhält jeder Landwirt etwa 300 € pro ha und Jahr. Ohne dies wäre Landwirtschaft in Deutschland zu den aktuellen Verkaufspreisen nicht möglich. Wir erzeugen etwa 9.300 l Milch/ha. Stiege der Milchpreis sicher um 3 ct/l bräuchten wir die 300 €/ha nicht. Der Verbraucher, der im Monat vielleicht 10 l Milch trinkt wäre je Monat mit 30 ct belastet.

Auch andere Staaten, wie die USA fördern ihre Landwirtschaft mit Subventionen, so dass der Weltmarktpreis auch kein wirklich echter Preis ist.

Viele Menschen stoßen sich an der hohen Summe der Beihilfen für die großen Betriebe in Ostdeutschland, aber hier arbeiten 65 Personen, umgerechnet auf die Fläche hätte jeder 33 ha und 31 Kühe.

Ziel der Agrarpolitik nach 2013 scheint es zu sein, die Förderung moderat zu kürzen und die Umweltauflagen zu erhöhen. Diese kolossale bürokratische Anstrengung könnte vermieden werden, wenn für Nahrungsmittel faire Preise gezahlt werden würden. Gerade in Mecklenburg-Vorpommern, wo Landwirtschaft der größte Wirtschaftszweig ist, ist es wichtig die ländlichen Regionen zu stärken und zu fördern.



Über 70 Störche auf frisch gemähtem Grünfutter